

KURZDARSTELLUNG DER EUROPASCHUTZGEBIETE



Die Hauptregion **Waldviertel**¹ besteht aus den Verwaltungsbezirken Gmünd, Waidhofen a.d. Thaya, Zwettl und Horn sowie Teilen des Bezirks Krems. Das Waldviertel weist im Vergleich zum Niederösterreich-Durchschnitt eine deutlich geringere Bevölkerungsdichte auf. Es grenzt im Westen an Oberösterreich, im Nordwesten und Norden an die tschechischen Regionen Südböhmen und Südmähren. Im Osten bildet der Manhartsberg die Grenze zum Weinviertel, und im Süden grenzen der Donauraum, das Mostviertel und NÖ-Mitte an.

Die Waldviertler Natur bietet vielfältige Landschaftstypen und einzigartige Naturschönheiten. Der karge Waldviertler Granit hat seinen eigenen Reiz. Die urtümliche Landschaft der Böhmisches Masse besteht aus Moorlandschaften, Seen, Hügeln und ausgedehnten Wäldern. Seit 2000 gibt es den grenzüberschreitenden Nationalpark Thayatal /Podyjí, eines der meistbesuchten Ausflugsziele Niederösterreichs.

Folgende **Europaschutzgebiete** (überlappende FFH- und Vogelschutzgebiete werden gemeinsam behandelt) sind in dieser Region ausgewiesen:

- „**Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft**“ (FFH-Gebiet) und „**Waldviertel**“ (Vogelschutzgebiet)
- „**Kamp- und Kremstal**“ (FFH- und Vogelschutzgebiet)
- „**Tuppenübungsplatz Allentsteig**“ (Vogelschutzgebiet)

Das **Waldviertel** ist der südöstliche Ausläufer der Böhmisches Masse und als Rumpflandschaft durch flachwellige Hochflächen, Mulden und Kuppen sowie durch Hügelzüge gekennzeichnet. Granitrestlinge und Felsburgen, entstanden durch die Wollsackverwitterung des Granits, gelten als Charakteristikum des Waldviertels und sind verstreut im gesamten Gebiet anzutreffen. Die besonders charakteristische Lebensraumtypen Hochmoore und Moorwälder befinden sich im Nordwesten und Westen des Waldviertels. Einen zentralen Stellenwert nehmen auch die Fließgewässer mit ihren anschließenden Au- und Schluchtwäldern, Feuchtwiesenkomplexen und Hochstaudenfluren ein. Das extensiv genutzte Kulturland zeichnet sich durch Schwerpunktvorkommen der Heidelerche, gutem Neuntöterbestand sowie durch eine Refugialpopulation des Birkhuhns aus.

Das **Kamp- und Kremstal** umfasst die Flusslebensräume des Kamps und der Krems im südlichen Waldviertel, welche tief in die Böhmisches Masse eingeschnittene Täler ausbilden. Zu den höchstrangigen Erhaltungszielen zählen die ausgedehnten, recht naturnahen Wälder der Flusseinhänge: Mullbraunerde-Buchenwälder, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder und

¹ Quelle: http://www.strategie-noe.at/uploads/dokumente/perspektiven_fuer_die_hauptregionen.pdf

Schlucht- und Hangmischwälder. Höchststrangig sind ebenfalls die Trockenlebensräume der Weinlandschaft: Lückige Kalk-Pionierrasen sowie die Osteuropäischen Steppen. In den steilen Hängen der Flusstäler brütet eine Reihe von ornithologisch wichtigen Vogelarten, die auf ungestörte Altholzbestände und/oder Felsstandorte angewiesen sind, der Kamp selbst beherbergt hohe Brutdichten von Bewohnern naturnaher Fließgewässer (z. B. Eisvogel) und im abwechslungsreichen Kulturland, vor allem im Weingartenbereich im Raum Krems und am unteren Kamp, brüten einige anspruchsvolle, gefährdete Arten, wie zum Beispiel die Heidelerche.

Der vor Mitte des 20. Jahrhunderts eingerichtete **Truppenübungsplatz Allentsteig** liegt in der Mitte des Waldviertels. Der Großteil liegt dauerhaft brach, wobei sich vorwiegend hochgrasige bis hochstaudige Vegetation eingestellt hat. Die riesigen Brachflächen bieten wertvolle Rückzugsgebiete für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Hohe ornithologische Bedeutung hat das Jahrzehnte alte Großbrachengebiet speziell für Wiesenbrüter (z. B. Wachtelkönig). Weiters beherbergt es die größte, aber stark rückgängige Birkhuhnpopulation Österreichs außerhalb der Alpen. Die Umsetzung eines „Militärischen Raumnutzungsplans“ harmonisiert die Ziele des militärischen Übungsbetriebes, des Naturschutzes, der Forstwirtschaft und der Landwirtschaft.

Im Folgenden werden die wichtigsten **Schwerpunkte des regionalen Entwicklungskonzeptes**² für die Hauptregion Waldviertel kurz dargestellt:

- Bessere Erreichbarkeit
- Wirtschaftsstandort und Arbeitsmarkt: Stärkung der Leitbetriebe, Standort-Kooperation von 13 Gemeinden entlang der Hauptachsen – „Standort Aktiv“, gezielte Impuls-Einrichtungen
- Bildung: Qualifizierte Arbeitskräfte sollen im Waldviertel ausgebildet werden; Maßnahmen: Aufbaulehrgang für „Tourismus und Gesundheit“ in Gmünd, FH-Lehrgang „Unternehmensführung“ in Krems, FH-Studiengang „Wirtschaftsingenieur“ in Waidhofen/Th.
- Tourismus, Freizeit, Kultur: Das Waldviertel mit seinem vielfältigen Natur- und Kulturraum soll zu einem einzigartigen Tourismus Ziel werden; Maßnahmen: grenzüberschreitende Landesausstellung 2009, Gesundheitslandschaft Waldviertel mit Kurzentrum Traunstein und präventivmedizin. Zentrum Ottenschlag
- Wohnraum Waldviertel: Stärke liegt im Nebeneinander von arbeiten – wohnen – erholen, Lebenswerte Heimat für Jung und Alt; Maßnahmen: Wohnbauförderung für Gemeinden mit Bevölkerungsrückgang, gezieltes Standortmarketing, modernes medizinisches Angebot
- Nachhaltigkeitsregion Waldviertel: Waldviertel in 10 Jahren energie-autark, natürliches Ressourcen als Grundlage der Wertschöpfung; Maßnahmen: 50 zusätzliche Biomasse-Anlagen, mind. 1 Erdgas-/Biogas Tankstelle pro Bezirk

² Quelle: http://www.strategie-noe.at/uploads/dokumente/waldviertel_gesamt.pdf